

HANF vermeidet gefährliche Chemieprodukte!

z. B. Plastikmüll, Lösungsmittel, Pestizide, Herbizide, Fungizide usw...

Besuchen Sie die Hanf-Ausstellung im Oleo^factum, Hildastrasse 4 in Offenburg bis 12. April 2024

HANF ist ein ganz wichtiger Baustein für den Naturschutz, die Agrar- und Klimawende.

Eine Pflanze, die ursprünglich und von Natur aus eine der effektivsten CO₂-Speicher, Sauerstoffproduzenten und Boden-Verbesserer ist, wird zu Unrecht gezeißelt. Hanf ist ein Rohstoffproduzent für eine Vielzahl von wichtigen Produkten der Ernährung, Medizin, Bekleidung und der Kultur. Hanf hat niemals die Gesundheit von Menschen gefährdet, auch die von Kindern und Jugendlichen nicht. Erst die biochemische Potenzierung einer Substanz im Hanf, dem Tetrahydrocannabinol (THC), lieferte der Wirtschaftspolitik des 20. Jhd. ab 1960 eine auf Täuschung begründete Rechtfertigung für das Verbot von Hanf als Droge. Möglichkeiten der Manipulation durch Chemie und Biologie machten das THC erst durch Potenzierung, 32 Jahre nach dem Verbot des Hanfs zu einer hoch gefährlichen Droge. Unser Körper bildet Cannabis ähnliche Substanzen selbst. Eine naturgegebene „Dosis“ des Hanfs ist Gewohnheit stiftend wie Kaffee oder Zucker. Die Potenzierung des THC's hat mit der Natur des Hanfs nichts mehr zu tun. Eine differenzierte Diskussion tut Not-. Die Dämonisierung hat der Hanf als Pflanze nicht verdient. Wie die Geschichte zeigt, ist es eine Machtfrage wie anno tuck die Hexenverbrennung.

Auf hohes THC gezüchtetes bzw. synthetisiertes Cannabinoid macht THC gefährlich! Die Geschichte des Verbotes zum Hanf als Droge und Rauschmittel war der Vorwand mit dem der Hanfanbau in der Fläche und in der westlichen Industriekultur wirtschaftspolitisch hintertrieben wurde. Der Boykott begann mit der ersten internationalen Opiumkonferenz im Januar 1912 auf Initiative der USA in Den Haag. Der amerikanische Chemiekonzern Dupont hat mit allen Mitteln der Macht Hanf als Konkurrenzprodukt unter der Behauptung eine Droge zu sein, diskriminiert und aus dem Markt gedrängt. Erst nach dem 4. Anlauf gelang es jedoch, Hanf, der als natürliche Pflanze keine psychoaktiven Eigenschaften hat, dem Heroin und Opium gleichzusetzen. Auf der 4. internationalen Opiumkonferenz am 19. Februar 1925 in Genf, wurde ein überarbeitetes Abkommen unterzeichnet und am 25. September 1928 in Kraft gesetzt. Auf Drängen der USA und Ägypten wurde der Hanf unter der Behauptung Cannabis sei ein Rauschgift, das zu Mord und Totschlag führe, verboten. Das niedrige THC von ca. 4 % bis sortenabhängig 8% im Naturhanf kann jedoch niemals einen Rausch auslösen und abhängig machen. Eine halluzinatorische Wirkung ließ auch damals mit reinem „Stoff“ nicht erreichen. Erst 1960 gelang es Chemikern und Biologen, die psychotrope Substanz des Hanfs, durch biochemische und synthetische Potenzierungen des THC zu einer psychoaktiven und damit echten und gefährlichen Droge umzufunktionieren. So ist Marihuana in weniger als drei Jahrzehnten von 4 % auf 35 % THC gestiegen. Das THC aus den weiblichen Blüten des Hanfs, das Marihuana, wird im Schwarzmarkt mit synthetisiertem THC gemischt, „aufgepoppt“ und potenziert. <https://cannactiva.com/de/arten-von-marihuana-herkunft-thc-und-cbd-gehalt-und-beste-sorten>

Der Naturhanf wurde aus wirtschaftspolitischen Gründen zur Sicherung aller Schlüsselindustrien* durch Diskrimination aus dem Markt gedrängt.

Heute muss Naturschutz und Klimaschutz den Markt bestimmen!

Naturschutz bedeutet mehr denn je

staatlich fördern, statt behindern,

Chemieprodukte abbauen - Hanfprodukte aufbauen

Hanf ist der Konkurrent für alle Schlüsselindustrien.

Natur und Klima haben der Politik das Verbot von Hanf nie verziehen.

siehe www.oleofactum.de > 11.Knuspertext & Kanzelrede

Die Hanfproduktion wurde aus naheliegenden Gründen
boykottiert: Die Erfindung der Chemiefaser
beendet 8000 Jahre Hanfanbau

www.spektrum.de/lexikon/chemie/chemiefasern/1698

Lexikon der Chemie, Chemiefaser:

„**Chemiefasern** sind aus natürlichen oder synthetischen Polymeren oder anorganischen Stoffen industriell hergestellte textile Faserstoffe. Als erste Fasern für textile Zwecke wurden um 1900 verschiedene cellulosische Chemiefasern hergestellt. **Um 1930** wurden Polyvinylchlorid Fasern erzeugt und in den folgenden 25 Jahren weitere Synthesefasern aus Polyamid, Polyester, Polyacrylnitril, Polyolefinen und anderen Polymeren entwickelt.

Die jetzigen Arbeiten auf dem Gebiet der Synthesefasern befassen sich vor allem mit der Modifizierung der bekannten Fasern für die verschiedenen Anwendungsgebiete und mit der Entwicklung von sog. High-Tech-Fasern.“

Die Chemiefaser ersetzte Zellulose aus Hanf, Holz und Baumwolle. Sie wurde zur Produktion, nicht nur von Textilien und Kunststoffen, sondern auch von Spreng- und Explosivstoffen, von Munition und Nitroglycerin verwendet.

Hanf wurde zum Schutz der Chemie, Pharmazie, Erdöl-, Textil-, Holz- und Stahlindustrie, zusammen mit einem Konsortium der Geldaristokratie, auf internationalen Opiumkonferenzen 1928 aus wirtschaftspolitischen Gründen mithilfe einer zweifelhaften Drogenpolitik bekämpft und verboten.

Konzerne bedienen sich zum Nachteil der Gesellschaft der Wissenschaft ohne ethische und moralische Verantwortung zu übernehmen.

Wünsche und Aufruf an Wirtschaft und Politik

Naturzerstörende Chemieprodukte abbauen!!!

Hanf anbauen und Hanfverarbeitung aufbauen!

Unterstützen wir den HANF-Anbau und seine vielfältigen Produkte!

Hanf ist ein wichtiger Baustein

für Vielfalt, lebendige Natur und Nachhaltigkeit!

Eine wirksame und nachhaltige Klima- und Agrarwende in der Fläche gelingt nur ohne bürokratischen und administrativen Boykott!

Hanfanbau und Produktion muss staatlich gefördert werden!

*Schlüsselindustrien mit allen *Mächtigen der Geldaristokratie:

US-Bankensystem mit Chemie(Dupont); Erdöl (Rockefeller), Pharmazie Lilly (G. Bush sen. & Family,

> <https://psychrights.org/articles/LevineLillyandBush.htm>),

im Verbund mit Holz-, Papier-, Baumwoll-, Textilwirtschaft und Stahlindustrie.